

Über
den
Sonnenkultus
der
alten Völker
und
seine geistige Bedeutung;

—❖—
als Beitrag zur Lehre der Unsterblichkeit.
—❖—

Von
F. Nork



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2014

Verlag: Edition Geheimes Wissen

Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902974-20-4



Marcrobius ist der älteste Schriftsteller, welcher sich die Beweisführung zur Aufgabe gewählt, dass alle Gottheiten sich auf die Sonne zurückbringen ließen. Er erteilt den Dichtern das Lob, dass sie den Meinungen der Philosophen gefolgt wären, indem sie alle Gottheiten in der Sonne vereinigt, welche als die Beherrscherin der anderen Gestirne, deren Einflüsse auf diese untere Welt wirken, folglich als die Urheberin des ganzen Weltgebäudes angesehen werden müsse. Hierauf lässt er sich in eine Aufzählung aller Götter ein, die sich auf die Sonne einschränken lassen, während jene weiblichen Geschlechts den Mond repräsentieren sollen. Von der Anbetung der beiden großen Lichtkörper ging man zu jener der Planeten über, deren Einflüsse ebenfalls nicht unbemerkt geblieben, bis zuletzt auch andere vorzügliche Gestirne Gegenstände des Kultus geworden waren. Der regelmäßige Umlauf und die abgemessenen Bewegungen der himmlischen Sphären führten zu der Meinung, dass die Gestirne beseelt wären. Plato und nach ihm Philo treten mit der Lehre auf, dass die Gestirne unsterbliche Seelen wären; worin sie mit den indischen Philosophen übereinstimmen, weil die Brahminen Son-